

Weinstock

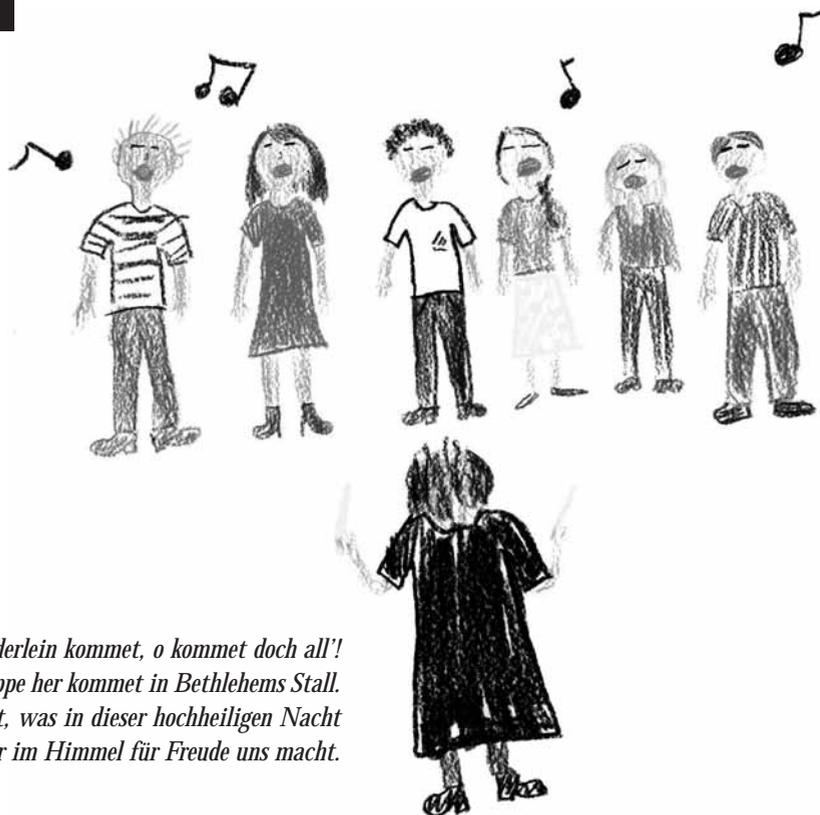
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Dez. 2015 / Jan. 2016

49



*Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall.
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel für Freude uns macht.*

*Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7
Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jes 66,13*



Losungen

Dezember / Januar

*Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn
der HERR hat sein Volk getröstet und
erbarmt sich seiner Elenden.*

Jes 49,13

*Gott hat uns nicht einen Geist der
Verzagtheit gegeben, sondern den
Geist der Kraft, der Liebe und der
Besonnenheit.*

2.Tim 1,7

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Weihnachtsfrieden von Turku
- 5 Advents- und Weihnachtszeit
- 7 Entwicklung des Weihnachtsbaums
- 8 Weihnachtsgeschichte
- 9 Luther-Dekade und Themenjahr
- 11 Bibelgespräche / Offener Abend – TTIP
- 12 Jugendaustausch Kaliningrad
- 14 GOTTESDIENSTE
- 16 Kaliningrad: Amtseinführung Ronge
- 17 Fahrt nach Taizé
- 17 Preisverleihung Denkmaltag
- 18 Telegramm
- 19 Kultur- und Buchtipps
- 20 Kinderseite
- 22 Amtshandlungen
- 23 Geburtstage
- 24 Adressen
- 26 Termine
- 27 Gemeindekreise

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36–38, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike • **Titelbild:** Zeichnung: Eliza Klepin, 11 Jahre alt, Malwettbewerb zum Denkmaltag 2015 „Orgel und Musik in der Friedenskirche“ und einer Strophe des Liedes 43 aus dem Gesangbuch

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon • **Druck:** Christian Schäfer

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Redaktionsschluss für Nr. 50: 06. Januar 2016**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de oder volker@scharlowsky.com.

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen!

Denn der HERR hat sein Volk geröstet und erbarmt sich seiner Elenden. Jes, 49, 13

Liebe Gemeinde,

zu Weihnachten klingt und schallt es wieder aus tausend Lautsprechern auf die Erde nieder: Weihnachtslieder – noch und nöcher.

Nun wollen wir hier in unserer Kolumne des sensiblen Geschmacks nicht einstimmen in den Chor der Weihnachtskritiker, die den Konsum geißeln. Denn auch die freuen sich letztlich über ein Geschenk auf dem Gabentisch.

Alein, die plötzliche Dauerpräsenz der Weihnachtslieder ermüdet gelegentlich: Da jingelt es, da klingen die Glocken noch süßer und immer wieder wird die Liebe vom letzten Weihnachtsfest besungen.

Und doch mischen sich in diesen Chor der Konsumbegleitung die Kirchenlieder mit den Texten der Bibel. Geradezu sperrig sind diese Worte, die sich einem einfachen Hören entziehen: Macht hoch die Tür – eures Herzens und nicht des Einkaufszenters. Die Rose, die zur halben Nacht aus der Wurzel Jesse entspringt, ist ein Zeichen der Hoffnung gegen allen Augenschein. Das Gloria ist der Jubel der himmlischen Heerscharen über den neugeborenen Sohn Gottes. Und unser Monatspruch stammt aus dem Buch des alten Propheten Jesaja, der die Berge auffordert, mit Jauchzen Gott zu loben. Selbst Himmel und Erde, das ganze All ist durchdrungen von der Freude Gottes, an

der er uns teilhaben lässt. Das ist der Ursprung der Weihnachtsfreude!

Und die sollten wir uns nicht nehmen lassen in all dem Trubel und Geklingel! Im Gegenteil können wir sie erst so recht genießen, wenn wir wissen, woher sie kommt. Sperrig sind diese Texte, die uns die Freude verkünden jedoch auch, weil sie immer schon das Ganze im Blick haben: mich und den anderen. Die Einheimischen und die Fremdlinge. Die Fröhlichen und die Elenden. Der alte Prophet Jesaja sagt es ganz deutlich: Der Grund für die Freude ist der Trost Gottes. Und ihm sind auch die Elenden wichtig, damit von der Freude niemand ausgeschlossen ist.

Wie werden die Menschen in Paris in diesem Jahr Weihnachten feiern? Schon zum zweiten Mal wurden sie das Ziel von Terroristen. Mögen auch sie, die Angehörige verloren haben, verletzt wurden, traumatisiert Trost und Kraft finden. Beten wir für sie. Und nehmen wir die Menschen in Schutz, die vor der selben Gewalt aus ihrer Heimat zu uns fliehen mussten. Schaffen wir Raum in der Herberge!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ulrich Kastner



***Die Weihnachtshoffnung auf Frieden
und guten Willen unter allen Menschen
kann nicht länger als eine Art frommer Traum
von einigen Schwärmern abgetan werden.***

Martin Luther King

Der Weihnachtsfrieden von Turku

Der Dom zu Turku, der ehemaligen Hauptstadt Finnlands, blickt auf eine mehr als 700-jährige Geschichte zurück. Im 13. Jahrhundert als Hauptkirche des finnischen Bistums erbaut, wurde sie im Jahre 1300 zum Dom geweiht und Sitz des Erzbischofs.

Die folgenden Jahrhunderte standen im Zeichen von Aus- und Anbauten sowie der Ausgestaltung des Inneren unter anderem mit Kapellen und Heiligenaltären. Bischöfe und Feldherren, Persönlichkeiten der finnischen Geschichte liegen hier begraben.

Zugleich gilt er bis heute landesweit als das bedeutendste baugeschichtliche

Denkmal. Seit der Reformation ist der Dom die Hauptkirche der evangelisch-lutherischen Kirche Finnlands. Die heutige Innenausstattung selbst stammt erst aus dem 19. Jahrhunderts, nachdem 1827 ein Großbrand fast die gesamte Stadt zertört hatte. Zwei Gemälde erinnern an entscheidende Momente des finnischen Christentums: Das eine zeigt die Taufe der ersten Finnen durch Bischof Hendrik, auf dem anderen überreicht der finnische Reformator Michael Agricola dem schwedischen König Gustav Wasa (Finnland gehörte lange zu Schweden) das erste von ihm ins Finnische übersetzte Neue Testament.



*Dom zu Turku
(Foto: wikimedia, Ekhoc)*

Einer alten Tradition folgend wird jedes Jahr am 24. Dezember mittags 12 Uhr auf dem Platz vor dem Dom der sogenannte „Weihnachtsfrieden“ verlesen, anfangs nur auf Schwedisch, seit 1700 in beiden Landessprachen Finnisch und Schwedisch. Er lautet in der deutschen Fassung wie folgt:

„Morgen, so Gott will, ist der gnadenreiche Geburtstag unseres Herrn und Erlösers. Ich verkündige hiermit den allgemeinen Weihnachtsfrieden, indem ich alle aufrufe, das Fest mit gebührender Andacht zu feiern und sich auch ansonsten ruhig und friedvoll zu verhalten, denn wer Weihnachtsfrieden bricht oder ansonsten durch ungesetzliches oder ungebührliches Verhalten stört, dem gebührt unter erschwerenden Umständen die Strafe, die das Gesetz und die Verordnungen für das jeweilige Vergehen oder Verbrechen vorsehen. Zum Schluss wünsche ich allen Bürgern der Stadt fröhliche Weihnachten.“

Helgunde Henschel

Advents- und Weihnachtszeit



Macht hoch die Tür! Denn Weihnachten steht davor. Unverkennbar sind die Vorboten in den Supermärkten: Stollen, Kekse, Weihnachtsmänner. Aber wie werden wir dieses Jahr feiern? Groß ist die Zahl der Flüchtlinge, die vor Terror und Zerstörung ihre Heimat verlassen mussten. Viele spenden und helfen den Flüchtlingen bei der Eingliederung. Und all denen, die mithelfen, den Bedürftigen zu begegnen, dankt unser Bischof Markus Dröge sehr herzlich.

Und dabei ist doch gerade uns Christen die Situation der Flüchtlinge aufs innigste vertraut. Der christliche Kern des Weihnachtsfestes ist das jüdische Baby Jesus, das in der Krippe liegt; einer Notunterkunft, wenn wir es recht bedenken. Denn es war kein Raum in der Herberge. Und bald nach der Geburt unter dem Dach des Stalles von Bethlehem mussten sich die Eltern mit ihrem Neugeborenen auf die Flucht begeben vor der Verfolgung des Königs Herodes. Das reiche Ägypten nahm sie auf. Was wäre aus unserer Kirche geworden, wenn Maria und Josef keine Zuflucht vor den Verfolgern gefunden hätten? Wenn es nach „Pegida“ und ähnlichen Gruppen ginge, hätten Maria und Josef heute keine Chance.

Nein, das Weihnachtsfest macht uns einmal mehr deutlich, wie wichtig, wie zentral für unser Zusammenleben die Liebe ist: Die Liebe zu uns und zu unserem Nächsten. Es ist Gottes Liebe, die uns in dem Kind in der Krippe begegnet. Für uns beginnt die Weihnachtszeit mit dem Advent.

Am **ersten Adventssonntag**, 29. November, fand der Weihnachtsmarkt mit der **Krippenausstellung in der Friedenskirche Grünau** statt.

Am Sonnabend des **zweiten Advent**, 5. Dezember, öffnet der **Bohnsdorfer Weihnachtsmarkt** seine Pforten von 15:30 bis 18:00 Uhr. Die Stände drängen sich um die Bohnsdorfer Dorfkirche und bieten Honig, Glühwein, Waffeln, Bücher und vieles mehr. In der Kirche gibt es das Basteln für Kinder, Musik mit den Chören „Audite“ und den „Klangfarben“ und schließlich das Weihnachtsliedersingen.

Am **zweiten Adventssonntag**, 6. Dezember können Sie die **Krippenausstellung** von 11:30 bis 15:00 Uhr in der Friedenskirche besuchen.

Der **dritte Advent**, 13. Dezember, bietet neben den Gottesdiensten den **Kirchenbrunch** in der Baderseestraße ab 10:30 Uhr. Am Nachmittag ist die **Krippenausstellung** in der Friedenskirche von 16:00 bis 18:00 Uhr noch einmal zu sehen. Um 18:00 Uhr können Sie den **A-Cappella-Chor** dort hören.

Der Gottesdienst am **vierten Advent**, 20. Dezember, findet im **Wald** statt. In bewährter Weise treffen wir uns um 15:30 Uhr im Grünauer Forst – hinter der Regattastraße 252. Unter den Bäumen hören wir Worte der Bibel und singen Lieder zum Lob Gottes. Und anschließend stärken wir uns mit Gebäck und warmen Getränken.

Am Heilig Abend schließlich wollen wir miteinander das alte Fest der Liebe Gottes zu uns Menschen feiern!

**Weihnachtsmarkt in Bohnsdorf
an der Dorfkirche**

Samstag, 05.12.2015, 15:30–18:00 Uhr

**20. Krippenausstellung
in der Friedenskirche Berlin-Grünau
„Stern von Bethlehem“**



2. Advent, 06.12.2015, 11:30–15:00 Uhr
nach dem Gottesdienst

3. Advent, 13.12.2015, 16:00–18:00 Uhr

**Berliner A-Cappella-Chor mit Liedern
zur Vorweihnachts- und Weihnachtszeit
18:00 Uhr Friedenskirche**

Heiligabend in die Kirche?

Alle Gottesdienste finden Sie in der Hefmitte!

Neujahrskonzert

26.01.2016, 17:00 Uhr

im Gemeindehaus Baderseestraße 8
mit Klavierschülern von Konstanze John

Wie sich der Weihnachtsbaum aus dem Paradiesbaum entwickelte

Ganz einfach. Im vergangenen Jahr fand anlässlich des Denkmaltages ein Malwettbewerb mit dem Thema statt: Wer malt den schönsten Paradiesbaum für die Friedenskirche? Als Vorbild dienten die in der Orgelempore auf die Wände aufgemalten Paradiesbäume.

Der damals achtjährige Arno entschied sich für einen mit Früchten behangenen grünen Weihnachtsbaum und hatte die Entwicklung des Paradiesbaumes zum Weihnachtsbaum somit schon thematisiert.

Aus dem Paradiesbaum entwickelte sich tatsächlich im Verlaufe der Jahrhunderte der Weihnachtsbaum. Und das kann man sich so vorstellen:

Zu Weihnachten werden Krippenspiele aufgeführt, um die Geschichte der Geburt Jesu darzustellen. Solche Krippenspiele sind schon aus dem Mittelalter bekannt. Eines der ersten Krippenspiele wurde 1223 durch Franz von Assisi aufgeführt, um der Bevölkerung zu zeigen, in welcher armen Zeit Jesus geboren wurde.

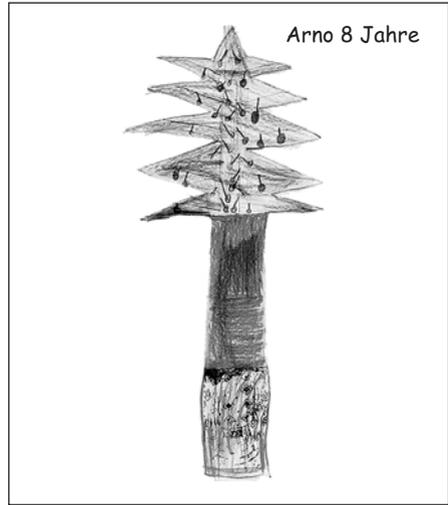
Damals fand vor dem Krippenspiel das Paradiesspiel oder auch Adam- und Eva-Spiel statt. In diesem Vorspiel wurde die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies dargestellt.

Beide Spiele gehörten zusammen und verdeutlichen, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Sündenfall und der Erlösung durch die Geburt Jesu gibt.

Mittelpunkt der Paradiesspiele war ein immergrüner Baum, Paradiesbaum, auch Lebensbaum genannt, der im Spiel die Frucht der Erkenntnis trug.

Die Spiele fanden im öffentlichen Bereich statt, in der Kirche bzw. auch im Freien.

Der grüne Baum, in unseren Breiten ein Nadelbaum, verselbständigte sich, wur-



de bunt und bunter und schmückte seit Ende des 15. Jahrhunderts zum Beispiel Versammlungsräume der Zünfte. Der erste Weihnachtsbaum wurde 1419 für die Freiburger Bäckerschaft dokumentiert. In Wohnungen hängte man zunächst nur grüne Zweige auf. Ab dem 18. Jahrhundert taucht der Weihnachtsbaum dann gehäuft auch in den Wohnungen auf, da die Weihnachtsfeste inzwischen einen hohen Familiencharakter angenommen hatten.

Nach einer Notiz von M. Becker-Huberti im Internet wurde der Weihnachtsbaum zunächst (18./19. Jahrhundert) zum Weihnachtssymbol evangelischer Familien, im 19./20. Jahrhundert dann auch das von katholischen Familien. Für die Katholiken galt die Krippe als Weihnachtssymbol.

Der Weihnachtsbaum verbreitete sich von Deutschland aus in die ganze Welt.

Jesu Geburt

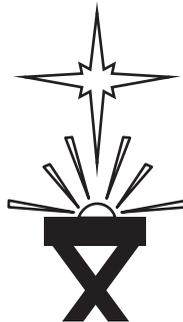
Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger von Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die ward schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Chris-

tus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Andre Übersetzung nach besser bezugter Lesart: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2, 1–20



Luther-Dekade und Themenjahr 2015–2016



Die Luther-Dekade nähert sich ihrem Höhe- und Endpunkt, dem Reformationsjubiläum im Jahr 2017. Angebrochen ist auf dem Weg dahin mit dem diesjährigen Reformationsfest das letzte sogenannte „Themenjahr“. Auf „Reformation und Politik“ folgt „Reformation und die Eine Welt“.

Im Mittelpunkt steht eine Feststellung, die wir in einer Fixierung auf die „Wittenberger Reformationsereignisse“ der Zeit um 1517 leicht übersehen. Die Reformation war und ist kein auf Deutschland begrenzter Vorgang, sondern hat globale Ausmaße angenommen. Sie bildet Glaubensfundament und kirchliche Basis für ungefähr 400 Millionen Menschen.

Dabei lernen wir verstehen, dass es „die Reformation“ nicht als den einen alles entscheidenden Vorgang gab, den wir uns gerne und oft bildlich vorgestellt haben und präsentiert bekamen: Martin Luther mit dem Hammer in der Hand nagelt höchstpersönlich ein Plakat mit 95 Thesen an die Kirchentür in Wittenberg. Stattdessen gab es am Beginn der Neuzeit viele Orte, Stätten und Akte der Reformation und kirchlichen Neuorientierung,

zwar immer noch mit einem Luther als wichtigen Anreger und prominenten Treiber, aber nicht allein von ihm ausgehend.

So gibt es heute nicht nur die katholische Weltkirche, sondern auch eine weltweite evangelische Bewegung mit zahlreichen Partnerkirchen. Wir erfahren beispielsweise von Menschen, deren Vorfahren von Missionaren aus Deutschland und Europa bekehrt wurden. Wir können aber auch auf Menschen treffen, deren Familien einst ausgewandert sind, um wirtschaftlicher Not und politischer Unterdrückung zu entgehen oder den eigenen Glauben ungeschmälert leben zu können.

Diese im besten Sinne bunte Welt steht im Mittelpunkt des Themenjahres. Viele Beispiele sollen die Weite evangelischen Lebens aufzeigen und ermuntern, sich auf allen kirchlichen Ebenen damit zu befassen. Wer sich genauer informieren möchte, findet weitere Informationen im Internet.

Zum Themenjahr ist ein Magazin mit vielen Beispielen erschienen, das man online bestellen kann:

<http://www.reformation-und-die-eine-welt.de/das-magazin/bestellen>

Es kann auf der Internetseite auch direkt angesehen, gelesen sowie heruntergeladen werden.

Heute präsentieren sich die Kirchen in Afrika und Asien als unabhängige und selbstbewusste Institutionen, die insbesondere theologisch und soziolethisch ihren Standpunkt vertreten. Viele Erfahrungen, die von kirchlichen Gliederungen oder Einzelpersonen in Übersee-Partnerschaften gemacht werden könnten, sind aber so ähnlich auch ohne Fernreisen

innerhalb Deutschlands möglich. Die vieltalige evangelische Landschaft, die man manchmal in traditionellen Konkurrenzen und Diskussionen verhasst wähnte, hat sich zur gemeinsamen Reformationsdekade bereitgefunden.

Thies Gundlach von der EKD stellte dazu jüngst fest: „Dass sich Bund, Länder und Kirchen 2008 auf eine sog. Luther- bzw. Reformationsdekade haben einigen können, die Jahr für Jahr zentrale Aspekte der Reformation ins Licht stellt und das jeweils aktuelle Potential deutlich macht, ist eine erste Sensation. Von den Gemeinden vor Ort, die das jeweilige Jahresthema regionalisieren, bis zu landesweiten

Kampagnen und kirchenübergreifenden Dialogen prägen die Themen die Jahre; und selbst die Orthodoxie denkt 2015 über Bild und Bibel nach! Die Jahresthemen haben erstmals eine Art „Agenda-setting“ ermöglicht.

... Sodann gelingt es den Kirchen der Reformation erstmals, dieses Jubiläum gemeinsam vorzubereiten ... Dass die EKD Träger und Treiber der Vorbereitungen ist, ist an sich schon eine kleine Sensation. Möglich ist dies geworden durch die 2013 vierzig Jahre alt gewordene Leuenberger Konkordie, die die gegenseitigen Verurteilungen der Reformationskirchen untereinander überwunden hat.“

Eckdaten zum Reformationsjubiläum

Die Feierlichkeiten beginnen am 31. Oktober 2016 mit einem **Eröffnungsgottesdienst** und einem **Festakt** in Berlin.

Zu diesem Termin soll auch die durchgesehene und überarbeitete Lutherbibel veröffentlicht werden. Die inhaltliche Überarbeitung durch die rund 50 Neu- und Alttestamentler dürfte praktisch abgeschlossen sein. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen eine Publikationslinie entwickelt haben, die sich wieder enger an Luthers Sprache und Theologie orientiert als in vorhergehenden Bearbeitungen.

Vom 24.–28. Mai 2017 ist ein **Doppel-Kirchentag** vorgesehen: Wittenberg und Berlin sind gleichzeitig die Standorte dieses Großvorhabens. Der Weinstock wird zu gegebener Zeit darüber berichten.

Auch ökumenische Akzente sollen zum Reformationsjubiläum gesetzt werden. Am Vorabend des 2. Fastensonntags 2017 (11. März 2017) wollen beide Kirchen in einem **gemeinsamen Versöhnungsgottesdienst** in Berlin Buße und Vergebungsbitten verbinden mit Versöhnungsgesten.

Am 14. September 2017 will die EKD gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz und weiteren Partnern der Ökumene einen weiteren **ökumenischen Gottesdienst** feiern, dem im Herbst auch eine gemeinsame **Konferenz zur Ökumene** folgen soll.

International ist ein **„Europäischer Stationenweg“** als europaweites Verbundprojekt in Vorbereitung, an dem sich viele Kommunen und Gemeinden beteiligen können.

Schließlich wird der Reformationstag 2017, ein Dienstag, **Feiertag**. Als eines der letzten Bundesländer hat sich im Oktober auch Berlin dazu bekannt. Im Gesetz wird die Reformation als „kirchliches und kulturgeschichtliches Ereignis von Weltrang“ bezeichnet, als ein „zentrales Ereignis für die Geschichte Europas“. Die Fraktionen von CDU und SPD sowie Teile der Grünen-Fraktion stimmten dafür, dagegen Linke, Teile der Grünen und Mitglieder der Piraten-Fraktion.

Volker Scharlowsky

Bibelgespräche

Bei den Bibelgesprächen im Dezember dieses Jahres, wie dann im Januar des kommenden, wollen wir weiter an unserem Thema „Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi“ arbeiten.

Die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau lädt herzlich zu Gesprächen über die Bibel für

Montag, 14.12.2015, 19:00 Uhr

in das Gemeindehaus Grünau, Badersee-straße 8 ein.

Auch aus dem Gefängnis heraus geht es Paulus um die **Verkündigung der Botschaft Jesu Christi**. (Philippener-Brief Kapitel 1, Verse 12–26)

Leitung: Pfarrerin i. R. Ruth Heyroth

Bei unserem ersten Bibelgespräch im Neuen Jahr,

Montag, 11.01.2016, 19:00 Uhr

an gleicher Stelle, lesen wir weiter im Philippenerbrief Kapitel 1 ab Vers 27 sowie Kapitel 2, die Verse 1–11 zum Thema **Christus als Mitte unseres Lebens**.

Leitung: wiederum Pfarrerin i. R. Ruth Heyroth

Wir laden herzlich ein und freuen uns auf rege Teilnahme.

Für eventuelle Rückfragen steht das Gemeindebüro zur Verfügung.

Horst Weinert

Offener Abend

TTIP – zur Orientierungshilfe der EKBO

**Donnerstag, 21. Januar 2016, 19:30 Uhr
Friedenskirche Grünau**

Auf Anregung unserer Gemeinde Bohnsdorf-Grünau hat die Landeskirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz (EKBO) am 4. September beschlossen, eine Erklärung zur Diskussion des geplanten Freihandelsabkommens TTIP abzugeben. Die EKBO zeigt darin ethische Leitlinien einer nachhaltigen Wirtschafts-

politik auf. Weil TTIP so viel mehr bedeutet als Chlorhühnchen oder Gen-Mais, ist diese Erklärung etwas länger ausgefallen.

Sie zu lesen und kennen zu lernen lohnt sich, da TTIP viele Bereiche unseres Lebens betreffen und verändern würde.

Lassen Sie uns die Orientierungshilfe der EKBO miteinander besprechen.

Ulrich Kastner

Weltgebetstag 2016

Informiert beten – betend handeln für ein Leben in Gerechtigkeit, das ist das Motto des Weltgebetstages (WGT)! Frauen aller Konfessionen laden uns ein, also herzlich willkommen zum Gottesdienst am 4. März um 18:00 Uhr im Gemeindeheim im Reihersteg.

Das Material für den WGT 2016 ist bereits eingetroffen. Bunt und voller Freude haben Frauen aus Kuba die Gebetsordnung für den Gottesdienst erstellt.

Das Thema lautet: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“.

Im Januar beginnen wir mit der Vorbereitung. Wir treffen uns dazu in Bohnsdorf im Gemeindeheim Reihersteg. Musik, Dekoration und kubanische Rezepte, spannende Geschichten und Bilder aus dem fernen Kuba erwarten Sie.

Die Termine können Sie ab Mitte Januar in den Kirchenbüros erfragen.

Margit Metzner

Treffen des Diakoniekreises

**Do, 21.01.2016, 18:00 Uhr, Badersee-
straße 8, Christenlehreraum**

**Thema: *Organisierung der Geburtstags-
besuche***

Ab dem sechzigsten Lebensjahr wird allen Gemeindegliedern in Grünau schriftlich zum Geburtstag gratuliert, ab dem siebzigsten Lebensjahr werden Besuche angeboten. Selbstverständlich werden auch bei Bedarf und auf Wunsch Besuche außerhalb der Geburtstage durchgeführt.

Vielfach muss zur Beförderung der Ge-

burtstagspost die Deutsche Post in Anspruch genommen werden, da viele Hausbriefkästen nicht mehr zugänglich sind. Der Diakoniekreis freut sich über weitere Helfer.

Gesucht werden auch Gemeindeglieder, die bereit sind, mit dem PC umzugehen, um die Logistik für die Besuche und die Geburtstagslisten für den Weinstock zu erstellen.

Ursula Steinike

Jugendaustausch Kaliningrad

Seit über zehn Jahren unterhält unsere Kirchengemeinde partnerschaftliche Beziehungen zur 1992 wiedergegründeten Gemeinde Matrossowo/Gilge im Oblast Kaliningrad/Königsberger Gebiet. Das ist eine russische Exklave in der Europäischen Union, an der Ostsee gelegen und umschlossen von den Ländern Polen und Litauen. Der Verwaltungsbezirk ist identisch mit dem nördlichen Teil der früheren deutschen Provinz Ostpreußen, nordöstlich mit dem jetzt litauischen Memelland verbunden und im Süden dem heute polnischen Masuren benachbart.

2011 hat sich die Kirchengemeinde Matrossowo/Gilge mit der Nachbargemeinde Gollowkino/Elchwerder zusammengeschlossen. Die Abwanderung in die Bundesrepublik Deutschland, aber auch eine geänderte Altersstruktur machte diesen Schritt notwendig. Mittlerweile gibt es nur noch wenige Gemeindeglieder. Aber getreu Jesus Christus, der spricht: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20),

wird es weiterhin persönliche Kontakte geben. Auch künftig werden zu Weihnachten und Ostern Briefe, Glückwünsche und kleinere Geschenke ihren Weg nach Gollowkino/Elchwerder und Matrossowo/-Gilge finden; wie auch die regelmäßigen finanziellen Mittel, mit denen wir helfen. Ähnlich wie bei unserer Partnergemeinde sind Zusammenschlüsse bis hin zu Auflösungen in anderen Bereichen der Propstei Kaliningrad/Königsberg zu verzeichnen. Deshalb wird es für die Zukunft der Lutheraner entscheidend sein, inwieweit die Jugendarbeit gedeiht und „Früchte“ trägt. Wir als Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau haben uns bereits 2007 für eine dauerhafte Unterstützung des ortsansässigen (staatlichen) Kindergartens Teremok/Tierhäuschen mit Sach- und Geldspenden entschieden. Dem vorausgegangen war das Engagement für einen Kinderspielplatz, welcher 2005 gemeinsam konzipiert und ein Jahr später gebaut wurde. Beides trug zur Anerkennung der Evangelisch-Lutherischen Kirche bei.

Einen neuen Schritt gehen wir mit dem Beginn eines regelmäßigen Jugendaustausches. Angesiedelt auf der Ebene unseres Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree und getragen von den Kirchengemeinden Marzahn/Nord, Paul-Gerhardt aus Lichtenberg sowie Bohnsdorf-Grünau werden wir im März 2016 mit bis zu 18 Teilnehmern in das Kaliningrader Gebiet fahren. Vorgesehen sind gemeinsame Aktivitäten und Projekte. Es wird gemeinsam musiziert und gesungen sowie ein Gottesdienst vorbereitet. Die Arbeit mit der Bibel ist dabei ebenso wichtig wie der Besuch der Kirche in Wladimirowo/Tharau, wo die Pfarrerstochter Anna Neander wohnte, welche in 17 Strophen im Lied „Ännchen von Tharau“ besungen wird. Auch eine Kirchenübernachtung in Turgenewo/Groß Legitten und die Reise in eines der Ostseebäder oder auf den russischen Teil der Frischen bzw. Kurischen Nehrung ist angedacht. Zudem gibt es Pläne, im Sinne des genius loci, Stätten des antifaschistischen Widerstands in Kaliningrad während des Großen Vaterländischen Krieges aufzusuchen. Gemeint sind die Orte der Verschwörer des 20. Juli 1944, jenes Attentats auf Adolf Hitler, welches von Claus Schenk Graf von Stauffenberg verübt wurde und fehlschlug. Führende Köpfe des Widerstands verloren infolgedessen ihr Leben, unter ihnen die für den wichtigen Wehrkreis I (Ostpreußen) verantwortlichen Heinrich Graf von Lehndorff

und Heinrich Graf zu Dohna-Schlobitten. Letzterer wirkte im Bruderrat der Bekennenden Kirche, einer Diasporagemeinschaft im Widerspruch zu den vorherrschenden Deutschen Christen, welche den Protestantismus dem Nationalsozialismus angeschlossen. Ihre Spuren und die ihrer Weggefährten aufzufinden soll ein spannendes Moment des Jugendaustausches und gleichsam ein Element der Verständigung wie wechselseitigen Vergewisserung sein.

Vielleicht gelingt es sogar darüber hinaus, die Funktion und das Wirken des früheren Staatsoberhauptes der Sowjetunion und Namensgebers der Stadt wie des Gebiets, Michail Kalinin, couragiert zu hinterfragen. Sein Name steht unter dem sowjetischen Befehl einer Vernichtungsserie, die für zehntausende polnischer Offiziere und Intellektueller den Tod bedeutete und mit dem Begriff Katyn verbunden ist. 1946 wurde die ostpreußische Hauptstadt Königsberg in Kaliningrad umbenannt, obwohl es keinen Zusammenhang zwischen Kalinin und Königsberg gab.

Wir werden im Frühsommer über die Austauschfahrt und unsere weiteren Bemühungen berichten, voraussichtlich im Anschluss an einen Gottesdienst. Gern halten wir auch wieder einen Vortrag im Geburtstags- und/oder Seniorencafé.

Mario Gallon

***Singt dem HERRN ein neues Lied,
singt dem HERRN, alle Lande!
Singt dem HERRN, lobt seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
Erzählt den Völkern von seiner Ehre,
allen Nationen von seinen Wundern!***

Psalm 96

DEZEMBER

05. SA	15:30	Dorfkirche , Dorfplatz Andacht zum Weihnachtsmarkt	Pf. Kastner
06. SO 2. Advent	10:30	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst, Kirchenkaffee	Pf. Kastner
13. SO 3. Advent	09:00	Friedenskirche Gottesdienst mit Taufe	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst	Pf. Kastner
20. SO 4. Advent	15:30	Grünauer Forst (hinter Regattastr. 252, ausgeschildert) Waldweihnacht	Pf. Kastner
24. DO HEILIGABEND	15:00	Friedenskirche Christvesper für die Kleinsten	Lektorenehepaar Baumann
	15:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Christvesper	Pf. Dr. Jacob
	15:30	Dorfkirche Christvesper mit Spiel der Konfirmanden	Pf. Kastner
	17:00	Friedenskirche Christvesper mit Chor	Pf. Kastner
	18:30	Dorfkirche Christvesper	Pf. Schmidt
	22:00	Friedenskirche Christvesper	Pf. Kastner
25. FR 1. Weihnachtstag	10:30	Dorfkirche Gottesdienst mit Kaulsdorf Brass	Pf. Kastner
27. SO 1. Sonntag nach Weihnachten	10:30	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
31. DO Silvester	16:00	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst mit Tischabendmahl	Pf. Kastner

GOTTESDIENSTE

JANUAR

03. SO 2. Sonntag nach Weihnachten	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	Lektorin Fr. Metzner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst Kirchenkaffee	Lektorin Fr. Metzner
10. SO 1. Sonntag nach Epiphania	09:00	Friedenskirche Gottesdienst mit Taufe anschl. Kirchenbrunch, Gemeindehaus, Baderseestr. 8	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst	Pf. Kastner
17. SO letzter Sonntag nach Epiphania	09:00	Friedenskirche Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst	Pf. Kastner
24. SO Septuagesimae	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Kastner
27. MI	19:00	Gemeindehaus , Baderseestr. 8 Taizé-Andacht	Lektorin Fr. Metzner
31. SO Sexagesimae	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Kastner

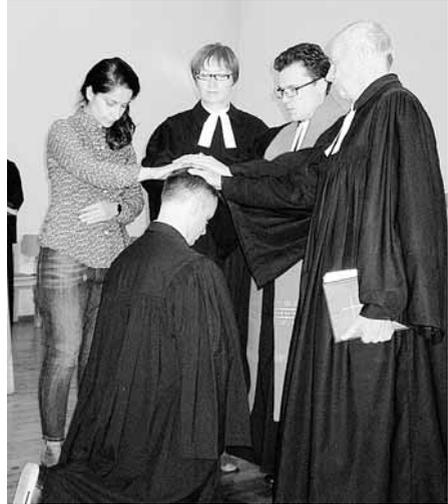
*Ich bin als Licht in die Welt gekommen,
auf dass jeder, der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibe.*

Joh 12,46

Kaliningrad: Amtseinführung des Propstes Igor Ronge

Die Evangelisch-Lutherische Kirche im russischen Oblast Kaliningrad/ Verwaltungsbezirk Königsberg hat einen neuen ersten Diener Gottes. Die feierliche Amtseinführung des neuen Propstes Igor Ronge fand am 27. September 2015 in der Kaliningrader/Königsberger Auferstehungskirche statt. Der Gottesdienst wurde gemeinsam von den Pastoren der Propstei und dem Erzbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Russlands Dietrich Brauer geleitet. In seiner Predigt sprach Herr Ronge von der Toleranz und Gleichberechtigung und damit ein Thema an, dass seit über 2000 Jahren an Aktualität nicht verloren hat, sondern der Menschheit nur noch bewusster geworden ist. Dann segnete Erzbischof Brauer gemeinsam mit den Pastoren Wladimir Michelis und Jelena Kurmyschowa sowie der Koordinatorin der Jugendarbeit Waria Muradowa den neuen Propst für die neuen Aufgaben. Auch der Vorsitzende des Propsteirats Sergei Kiwenko empfing den erzbischöflichen Segen für den Predigerdienst.

Zuvor wurde für den 19. September 2015 eine außerordentliche Synode der Propstei einberufen, um den vom Propsteirat vorgeschlagenen Kandidaten Pfarrer Igor Ronge im Amt des Propstes zu bestätigen. Die 22 Delegierten aus 11 registrierten Gemeinden haben aufmerksam die Rede des Bewerbers verfolgt, in der die Weichen für die Zukunft gestellt wurden. In einer geheimen Abstimmung sprachen sie sich mit überwältigender Mehrheit (20 zu 2 Stimmen) für Herrn Ronge als neuen Propst aus. Vorab hatten sie dankend den Rücktritt der Pröpstin Maria Goloschtschapowa angenommen. Damit wurde die Übergabe des höchsten Amtes der Propstei in einem demokratischen Ver-



fahren vollzogen und ein neues Kapitel der Propsteigeschichte hat begonnen.

Neben den Vertretern der Gemeinden und Mitarbeitern der Propstei nahmen auch Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland am feierlichen Gottesdienst teil, so Herr Pfarrer Thomas Passauer und seine Freunde aus der evangelischen Gemeinde Berlin-Mahlsdorf, die seit Jahren enge partnerschaftliche Beziehungen mit der Propstei unterhalten.

Kaum im Amt, hatte der neue Propst Igor Ronge einen wichtigen Termin wahrzunehmen. Huberta von Fritsch, die Frau des deutschen Botschafters in Russland Rüdiger von Fritsch, besuchte die Propstei Kaliningrad/Königsberg und wurde von Herrn Ronge in seinem Büro in der Auferstehungskirche herzlich begrüßt.

Fahrt nach Taizé

Tausende Menschen sitzen in einer Kirche, die meisten auf dem Boden, manche auf Sitzbänken. Es herrscht Stille, man hört nur ein Husten oder Räuspern. In der Anzeige erscheint eine Nummer, Rascheln, ein Ton. Alle fangen an zu singen. Ein Lied mit nur wenigen Zeilen, viele Male hintereinander. Viele Gäste singen in einer ihnen fremden Sprache, ganz ohne Probleme. Ein Gebet wird gesprochen und es herrscht wieder Stille.

Das ist Taizé, liebe Gemeinde. In diesem kleinen französischen Dorf treffen sich jede Woche Christen aus ganz Europa, um gemeinsam zu beten, zu singen und sich über die Bibel auszutauschen. Bis heute war ich bereits viermal in Taizé. Und jedes Mal ist es etwas ganz Besonderes, das mich fasziniert. Einmal war es die lockere Atmosphäre in der Essensschlange, als jemand Fremdes mir einen Platz unter seinem Schirm anbot, weil es regnete. Ein anderes Mal, als aufgrund einer Sturmwarnung und dem darauf folgenden Sturm die Kirche als Schlafsaal fungierte. Ein anderes Mal waren es die Gespräche in einer kleinen Gruppe. Jedes Mal habe ich besondere Menschen, teilweise aus weit entfernten Ländern, ken-

nen gelernt. Durch sie habe ich neue Einblicke des Glaubens, neue Seiten kennen gelernt. Jeder kann mit jedem ins Gespräch kommen. Irgendwie kann man sich schon verständigen. Und wenn es keine gemeinsame Sprache gibt, findet sich (meistens von ganz allein) eine dritte Person, die übersetzt. Oder man singt einfach gemeinsam.

Ich möchte nächsten Sommer gern wieder nach Taizé fahren. Wer hat Lust mitzukommen? Wer noch nichts von diesem Ort gehört hat oder mehr darüber erfahren will, kann mich gern ansprechen, entweder persönlich, per Email unter taize2016@gmx.de oder über das Gemeindebüro.

Alle, die einen ersten Eindruck gewinnen möchten, können das z. B. bei der nächsten Andacht am 27. Januar in Grünau tun. Sie dauert etwa 20–25 Minuten. Danach sitzen wir noch bei einem Tee und einer Suppe beisammen und haben noch Zeit uns auszutauschen, entweder über den gehörten Text, über Taizé oder über das, was uns gerade beschäftigt.

Nicole Rouchdi

Orgel und Musik Preisverleihung Denkmaltag 2015

Die Ohren zum Hören sind der vierjährigen Matilda das Wichtigste für die Musik. Und die Sonne soll scheinen. 16 Kinder zwischen 3 und 13 Jahren beteiligten sich mit viel Hingabe an dem Malwettbewerb. Es entstanden kleine Kunstwerke. Die gemalten Bilder sind im Vorraum der Friedenskirche bis einschließlich 3. Advent zu sehen. Sie gefielen der Jury so gut, dass

sie auch auf der Homepage der Kirchengemeinde untergebracht wurden (<http://www.kirche-bohnsdorf.de/> Kinder).

Auf der Titelseite des vorliegenden Weinstocks grüßt ein Kinderchor mit seiner Chorleiterin alle Leser mit einem fröhlichen Weihnachtslied. Das Bild wurde von der 11-jährigen Eliza gemalt.

Alle Kinder, die sich am Denkmaltag beteiligt haben, erhielten eine Anerkennung. Für die Teilnehmer vom Malwettbewerb gab es je Kind eine altersgemäÙe Musik-CD. Jeder Teilnehmer der Projektwoche Friedenskirche der Gemeinschaftsschule

Grünau wurde mit einem Heft Kunstbilder beschenkt.

Die Preisverleihung fand im November während eines Familiengottesdienstes statt.

Ursula Steinike

TELEGRAMM

Newsletter-Service

Seit dem Sommer fehlt der wöchentliche Newsletter unserer Gemeinde mit den Ankündigungen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen. Das hat folgenden Grund: Durch einen Virus sind alle E-Mail-Adressen des Newsletter-Verteilers nicht mehr zugänglich und nutzbar.

Ich bitte daher alle Interessenten, mir ihre Daten erneut zu übersenden, gerne unter dem Stichwort „Newsletter“. Ich hoffe, so peu à peu eine neue Datenbank anlegen zu können und den Info-Service wieder beleben zu können.

Meine Adresse lautet: reimei@gmx.net

Reinhild Meinel

Geänderte Bürozeit in Grünau

Im Büro Baderseestraße 8 gilt ab sofort folgende Sprechzeit:

Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr

Pfarrer Kastner: Do 18:00–19:00 Uhr

Jahreslosung 2016

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. *Jes 66,13*

Aus einer Auslegung von Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzendem Heinrich Bedford-Strohm für einen Kalender der Kindernothilfe: „... Wenn wir am Beginn des neuen Jahres Gottes Verheißung hören, dann bestärkt uns das in dem Vertrauen, dass unser Leben mit ihm gut

sein kann, bei ihm gut werden wird. Denn auch Gott kann weiter sehen. Jesus Christus hat nicht nur mit uns gelebt und hat in seinem Tod am Kreuz alle menschlichen Ängste und Tiefen durchlitten. Durch seine Auferstehung hat er den Tod besiegt und uns damit den Weg zu Gott und in sein Reich eröffnet. Gott kann weiter sehen als auf das, was wir erkennen können. ...

Ökumenische Sozialinitiative

Katholische und evangelische Kirche haben die Konsultationsphase zur Anfang 2014 vorgelegten Ökumenischen Sozialinitiative „Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft“ beendet. „Die weltweiten sozialen und ökologischen Herausforderungen erfordern ein Umdenken in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.“ Dieses Fazit haben der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, dazu gezogen.

Die „Gemeinsame Feststellung zur Ökumenischen Sozialinitiative“ ist als pdf-Datei zum Download unter www.ekd.de verfügbar.

Landessynode

Vom 12. bis 14. November tagte die Landessynode (unter Beteiligung von Pfarrer Kastner). Ein Schwerpunkt waren Beratungen zum Reformationsjubiläum.

Kulturtipp

„Terror“

Schauspiel im Deutschen Theater

Text: Ferdinand von Schirach

„Großes Theater im Kammerspielformat“ könnte man titeln. Das erste Theaterstück von Schirachs erregt Aufsehen, haben doch sofort 16 deutsche Bühnen das Stück ins Programm genommen.

Die Handlung ist einfach. Ein Luftwaffenpilot steht vor Gericht, weil er ein mit 160 Personen besetztes Flugzeug abgeschossen hat, das Terroristen in das volle Münchener Stadion stürzen lassen wollten. 160 Leben gegen 70.000. Schuldig oder unschuldig? Gerechtfertigte Vorgehensweise oder Mord? Darum drehen sich Beweisaufnahme und Plädoyers. Nach

der Pause sollen dann die Zuschauerinnen und Zuschauer abstimmen, danach wird dementsprechend das Urteil verkündet.

Das Stück ist packend trotz einzelner Schwächen, die Pause ist durch Diskussionen schnell vorbei, die Problematik ist hervorragend auf den Punkt gebracht worden: Darf man gottgleich über Leben und Tod entscheiden und wenige Leben beenden, wenn dadurch womöglich viele gerettet werden könnten?

Hier steht übrigens, wie bislang an den Spielstätten abgestimmt wurde:

<http://terror.kiepenheuer-medien.de/>

Volker Scharlowsky

Buchtip

Ten Cate/Jeschke: Große Bibel für Kinder

Deutsche Bibelgesellschaft

ISBN 978-3-438-04070-1; 22,99 €



Diese Bibel wurde bei der Frankfurter Buchmesse mit dem Christlichen Buchpreis 2015 ausgezeichnet. Die Kinderbibel mit Illustrationen von Marijke ten

Cate und Texten von Tanja Jeschke führt in 32 biblischen Erzählungen von der Erschaffung der Welt bis zur Offenbarung des Johannes. „Ein Bild kann ein Kind langfristig beeindruckend. Welcher Erwachsene erinnert sich nicht an seine Kinderbibel?“, sagte Marijke ten Cate in einem Interview.

Marijke ten Cate illustriert mit freundlichen, manchmal wimmeligen, aber nicht überladenen oder kitschigen Bildern. Die 41-jährige Niederländerin hat einen deutlich anderen Stil als der bald 40 Jahre ältere „Kinderbibel-Großmeister“ Kees de Kort mit seinen reduzierten Szenen und kräftig-kantigen Figuren. Ten Cates Bilder wirken teils wie inspiriert von Comics, man schaut und findet immer neue Details im Bild – gut geeignet für gemeinsame Entdeckungstunden.

Volker Scharlowsky

Liebe Kinder!

Jetzt haben wir eine besonders schöne Zeit vor uns. Überall sieht man Lichter und bunte Fenster. Die Adventszeit beginnt und führt uns zum Weihnachtsfest. Wisst ihr eigentlich, was das Wort „Advent“ heißt? Aus dem Lateinischen übersetzt, bedeutet es „Ankunft“. Bestimmt habt ihr einen Adventskalender, der euch die Wartezeit verkürzt.

1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24

24 Türchen hat ein Adventskalender. Vom 1. bis zum 24. Dezember zählt er die Tage bis Heiligabend. Das heißt, er zählt die Tage bis Weihnachten nicht vom ersten Advent an, sondern er nimmt den Kalendermonat als Grundlage.

Am bekanntesten sind die einfachen Adventskalender. Ein großes Bild, in das 24 nummerierte Türchen eingestanzt sind. Hinter jedem Türchen befindet sich ein kleines Bild. Beliebter sind die Kalender, hinter deren Türchen jeweils ein Schokoladenstück versteckt ist.

Adventskalender gibt es seit ungefähr 150 Jahren. Den ersten gedruckten gab es vermutlich vor genau 100 Jahren. Es gab aber auch andere Formen. So war es zum Beispiel eine Zeit lang in christlichen Familien üblich, 24 Bilder – jeden Tag eins – an die Wand zu hängen. Oder umgekehrt: an die Wand oder die Tür wurden 24 Kreidestriche gemalt, und jeden Tag durften die Kinder einen davon wegwischen.

In Vergessenheit geraten ist der Brauch, vom 1. Advent an die Weihnachtskrippe, die am Heiligen Abend unter dem Weihnachtsbaum steht, mit Stroh zu füllen. Für jede gute Tat durften die Kinder einen Strohalm in die Krippe legen, damit das Christkind schön weich liegt.

Heute basteln manche Leute auch selbst einen Adventskalender. Den füllen sie dann entweder mit Süßigkeiten, Verpflichtungen (z. B. einmal den Geschirrspüler ausräumen) oder Wünschen (einmal mit den Eltern viel Zeit verbringen).

Text von Andrea Wilke, Bistum Erfurt

Habt ihr schon mal einen Weihnachtskalender für eure Eltern oder Geschwister gebastelt?

Weihnachtszeit ist auch Winterzeit. Vielleicht habt ihr schon eine Schneeballschlacht gemacht oder einen Schneemann gebaut. Wenn nicht, kommt hier schon mal ein Vorgeschmack: gleich acht Schneemänner auf einmal, und alle sehen sich sehr ähnlich. Aber nur zwei sehen vollkommen gleich aus. Sucht sie. Aber Achtung, es ist gar nicht so einfach!

KINDERSEITE



Viel Spaß beim Lesen und Raten, fröhliche Weihnachten, einen guten Rutsch und natürlich schöne Ferien wünschen euch

Nicole Rouchdi und Maria Deutscher

(Schneemann-Grafik: ©Karin Cordes, Paderborn; www.bonifatiuswerk.de in Pfarrbriefservice.de)



Kindergarten Apfelbäumchen

Noch liegt auf dem Rodelhügel vor dem Apfelbäumchen kein Schnee, aber wenn schon Winter und Abschied von wärmerer Kitzelsonne, dann wenigstens mit Schnee.

Zuvor gilt es noch die lustig tanzenden Blätter einzusammeln, die unsere alten Gartenbäume nun verloren haben. Immer wieder erstaunt sind wir, welche Laubgebirge sich dann auftürmen.

Es beginnt die Zeit der Lichter, der Schals und Mützen, deutlich sichtbar an unseren Garderoben im Flur, die sich jetzt wieder dick aufplustern.

Gemeinsam bereiten wir mit den Kindern das Martinsfest vor und – obwohl noch ein wenig Zeit verbleibt – auch das Krippenspiel für die Christvesper an Heiligabend. Die wunderschöne Friedenskirche in Grünau hat es den Kindern ange-tan. Schon allein, weil ihre Stimmen während der Proben so laut widerhallen.

Im Apfelbäumchen selber zieht nach der Eingewöhnungsphase der neuen Kinder

noch mehr geschäftiges Treiben ein.

Auch die Eltern fühlen sich wohl und helfen mit. Auf ihre Unterstützung kann sich der Kindergarten seit über 80 Jahren verlassen. Das ist ein Schatz, für den wir sehr dankbar sind.

Dankbar sind wir auch dem Gemeindegemeinderat für die Einladung des gesamten Apfel-Teams zur Rüste nach Tangermünde. Wir haben uns untereinander viel besser kennengelernt, konnten viel besprechen und gemeinsam beten. Solch ein „heißer“ Draht (naja, es ist eher ein starkes Tau) ist Balsam für den Geist und durch nichts zu ersetzen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des Weinstocks die ganze Fülle des Christfestes und ein gesundes neues Jahr.

Herzliche Grüße,

*Christiane Baumann
und das Apfelbäumchen-Team*



Wir trauern um:

Dr. Peter Friese

Jutta Holfoth

Klaus Möhr

Norbert Riebow

Gerhard Uhlig

Klaus Dierberg

*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
seiner Hände Werk kündigt das Firmament.*

*Ein Tag sagt es dem andern,
eine Nacht tut's kund der andern,
ohne Sprache und ohne Worte,
unhörbar ist ihre Stimme.*

Psalm 19a



GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

Das Licht der Sonne sehen zu können, bedeutet Glück und Freude.

Prediger Salomo 11, 7

Geburtstage im Dezember 2015

02.12. Manfred Heidrich	81
02.12. Sigrid Hieb	86
02.12. Irmgard Neumann	89
07.12. Annegret Richter	80
07.12. Erna Schleicher	80
08.12. Jutta Schultze	75
09.12. Rudolf Rolke	91
12.12. Charlotte Rühl	85
15.12. Adelheid Lüth	83
16.12. Eva-Maria Deckert	75
16.12. Lieselotte Fröhling	92
16.12. Christa Wohlgemuth	83
17.12. Hans Kühne	85
19.12. Arnulf Günther	75
19.12. Hubert Rudolph	86
20.12. Christa Kalkowski	75
21.12. Christa Fischer	75
21.12. Liane Müller	90
23.12. Werner Göbel	84
24.12. Waltraud Werner	82
25.12. Rudolf Rau	85
28.12. Hans-Joachim Schneider	89
30.12. Giesela Koehler	81
31.12. Marion Schubert	80

Geburtstage im Januar 2016

01.01. Christa Petrusch	90
02.01. Dorothea Müller	90
03.01. Gisela Dorn	87
03.01. Hanna Nötzelmann	84
04.01. Sieglene Hänel	80
05.01. Werner Noack	85
05.01. Charlotte Schian	93
05.01. Waltraud Stechling	70
07.01. Renate Baillieu	82
07.01. Walfrieda Wirnsberger	84
09.01. Hans Kaster	81
11.01. Rita Seidel	75
14.01. Heino Fröhlich	75
14.01. Jürgen Hensel	81
14.01. Edeltraud Schubert	81
15.01. Helga Eckwert	81
16.01. Rolf Hardtke	81
16.01. Horst Perner	85
17.01. Erna Heinze	80
17.01. Hilde Roßa	95
18.01. Bernd Gericke	75
18.01. Dr. Hildegard Mangelsdorf	75
20.01. Margarete Neumann	90
22.01. Hans-Herbert Siegesmund	81
23.01. Dr. Eberhard Müller	87
23.01. Dr. Claus Franzke	91
24.01. Brigitte Lüdtke	80
24.01. Helga Schneider	89
25.01. Gerhard Dittberner	81
28.01. Regina Baum	70
30.01. Ingeborg Rodeike	92



Genannt werden

2015 die Jahrgänge: 1945 (70), 1940 (75) und ab 1935 (ab 80 aufwärts)

2016 die Jahrgänge: 1946 (70), 1941 (75) und ab 1936 (ab 80 aufwärts)

Stand der Daten: 13.10.2015 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt
(Karin Spitzer), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt:

Ursula Steinike

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reihersteg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost,
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

Pfarrer

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,
12527 Berlin, Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten:
Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8, 12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrer Kastner: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81
kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

Gemeindeheim Reihersteg
(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reihersteg 36
12526 Berlin

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
post@apfel-bohnsdorf.de
www.apfel-bohnsdorf.de

Gemeindehaus Baderseestraße
Baderseestraße 8
12527 Berlin

ADRESSEN

Christenlehre 2015/2016

Die Christenlehre von und mit Roswitha Beetz macht auf ihre Zeiten aufmerksam:

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–4. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

15:50–16:50 Uhr: 1.–3. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: rolobee@gmx.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

16:00 Uhr JÜNGERE,
Gemeindeheim Reihersteg
17:00 Uhr ÄLTERE,
Baderseestraße 8

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg

Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)

Sitzung nach Absprache

Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde
Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 3. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36

nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36

Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 1. u. 3. Mittwoch

16:30 Uhr–17:30 Uhr

Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.

Interessenten wenden sich bitte
an das Büro Baderseestraße 8,
Telefon: 030 / 6 74 38 81

02.12.	Seniorencafé Reihersteg	14:30 Uhr
	anschließend Lichterfahrt	16:00–19:00 Uhr
05.12.	Weihnachtsmarkt an der Dorfkirche	15:30–18:00 Uhr
06.12.	Krippenausstellung Friedenskirche Grünau	11:30–15:00 Uhr
09.12.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
13.12.	Krippenausstellung Friedenskirche Grünau	16:00–18:00 Uhr
	Berliner A-Cappella-Chor Friedenskirche	18:00 Uhr
14.12.	Bibelgespräch Baderseestraße	19:00 Uhr
16.12.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15:00 Uhr
06.01.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
11.01.	Bibelgespräch Baderseestraße	19:00 Uhr
13.01.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
20.01.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15:00 Uhr
21.01.	Diakoniekreis Baderseestraße	18:00 Uhr
	Offener Abend zu TTIP Friedenskirche	19:30 Uhr
26.01.	Neujahrskonzert Baderseestraße	17:00 Uhr
27.01.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr

Treffen des Diakoniekreises:

Siehe auch Seite 12!

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 24). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Geburtstagscafé / Treffpunkt Gemeinde Baderseestraße 8**15:00 Uhr****Herzliche Einladung**

Kommen Sie doch einmal zu unseren monatlichen Treffen. Wir sprechen bei Kaffee (auch Tee) und Kuchen miteinander, begehen die aktuellen Geburtstage und befassen uns mit interessanten Themen, in denen wir sowohl aus unseren eigenen Reihen als auch Gäste zu Wort kommen lassen. Der Diakoniekreis und Herr Pfarrer Kastner freuen sich auf Sie.

16.12. Weihnachtsfeier: Welche Farben verbinden uns mit der Advents- und Weihnachtszeit?

Wir wollen gemeinsam herausfinden, welche Farben uns speziell an die Advents- und Weihnachtszeit erinnern. Violett ist die traditionelle liturgische Farbe für die Vorbereitungszeit auf Christus-feste. Es ist die Farbe der Fasten- und Bußzeiten. Die Adventszeit bereitet auf die Weihnachtszeit vor, erhält somit die violette Farbe. Zu Advent und Weihnachtsen gehören aber auch die klassischen Symbolfarben wie Rot, Grün und Weiß, Blau, Gold. Alle diese Farben lassen sich über einen christlichen Hintergrund definieren, sie sind z. T. orts-, zeit- und familienabhängig.

Wer mag selbst über seine Farb-Erinnerungen im Zusammenhang mit der Advents- und Weihnachtszeit sprechen?

Zur besseren Planung der Veranstaltung sagen Sie bitte vorher Bescheid, direkt oder über die Küstereien.

Die Idee zum Weihnachts-Farben-Thema wurde dem Kalender „Andere Zeiten e.V., Initiativen zum Kirchenjahr“ entnommen.

*Ursula Steinike***20.01. Gemalte Gedanken: Eva-Maria Sartorius**

Unser Gemeindeglied Frau Sartorius stellt einige ihrer Bilder vor und spricht darüber.

Seniorencafé Bohnsdorf / Gemeindeheim Reihersteg 36**Dezember 2015**

- 02.12., 14:30 Uhr:** Kaffeetrinken mit Adventsliedersingen und ab 16:00 Uhr unsere Lichterfahrt (ca. 19:00 Uhr zurück)
- 09.12., 14:00 Uhr:** Julklapp und Duo Cornelius spielt und singt Advents- und Weihnachtslieder
- 16.12., 14:00 Uhr:** Weihnachtsfeier

Januar 2016

- 06.01., 14:00 Uhr:** Geburtstagsfeier des Monats Dezember
- 13.01., 14:00 Uhr:** Redewendungen des Mittelalters, z.B. „Heulen wie ein Schlosshund“ oder „Sich die Sporen verdienen“
- 20.01., 14:00 Uhr:** Gedächtnistraining
- 27.01., 14:00 Uhr:** Geburtstagsfeier des Monats Januar



(Vorlage: „Der Weihnachtsbaum“ von Ludwig Richter)

Weihnachtsmarkt in Bohnsdorf an der Dorfkirche

Samstag, 05.12.2015,
15:30–18:00 Uhr